

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Küstenfahrten an der Nord- und Ostsee

Hoefer, Edmund

Stuttgart, [circa 1881]

Illustration: Im Holzhafen

[urn:nbn:de:bsz:31-4556](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-4556)

und das traf hier nun ganz und gar nicht zu, zumal jener düstere und menschenfeindliche Zug aus seinem Gesicht sich verloren und dem Ausdruck einer gewissen Müdigkeit oder Resignation Platz gemacht hatte. Im nächsten Moment blickte auch das Auge mich freier an; der Mann wandte sich, umgänglicher, als ich es erwartet, mit einer Bemerkung über das vortreffliche Getränk an mich und schloß daran eine weitere über das originelle und anheimelnde Lokal, das mich, in dem er natürlich sogleich den Fremden erkannt hatte, besonders interessieren werde. Doch blieb diese Unterhaltung eine durchaus gemessene, bis er aus einer Redewendung schloß, daß ich ein Plattdeutscher sei. Da redete er mich plattdeutsch an, und als ich ebenso antwortete, glitt durch das auch jetzt noch immer strenge Gesicht eine Art von Helle und auch sein Ton wurde lebhaft und mittheilhaft.

Man kann, beiläufig gesagt, diese Erfahrung hier überall machen: dem plattdeutsch redenden Fremdling gegenüber thauen fast im ganzen Küstengebiete die Einheimischen auf und öffnen sich allmählich die festgeschlossenen Knöpfe



Im Holzhafen.

ihres Wesens. Er wird fortan von ihnen vor anderen entschieden begünstigt, wie denn mein Plattdeutsch für mich hin und wider selbst in einem Gasthof oder in einem Laden sehr angenehme Folgen gehabt hat. Ueberhaupt hat es mit dem von manchen Leuten gepredigten Aussterben des Plattdeutschen fürs erste noch gute Wege. Nicht bloß das sogenannte Volk, sondern auch alle Mittelklassen reden es in den Küstengebieten, von Ostfriesland herwärts bis gegen Ostpreußen zu noch unverändert in seinen verschiedenen Dialekten, und wenn man einem „Herrn“ oder „Fremden“ gegenüber auch wohl hochdeutsch radebrecht, so ist das unausbleiblich eben nur eine widerwillige Concession und stets mit Zurückhaltung und Mißtrauen verbunden. Selbst die „höheren Stände“, welche das Plattdeutsch meistens nominell aufgegeben und zum Theil es wirklich verlernt haben, werden, wo es anklingt, auch jetzt noch wenigstens dadurch freundlich angesprochen und dem Sprechenden unwillkürlich genähert.

Unsere Unterhaltung zog sich behaglich weiter. Er erkundigte sich nach meiner Heimat, die ihm nicht unbekannt war, und hörte voll Interesse auf die Gründe, die mich ihr vor langer Zeit entführt hatten und mich seitdem in der Ferne hielten. Er sprach auch von der seinen, einem armen Geesdorfe in Schleswig, von dem er, wie so mancher dort zu Lande, schon als Junge nach Husum und zu Schiff gegangen war — ich hatte mich also in